

Stadtentwicklung in Reutin interessiert rund 100 Lindauer Bürger

Weichen in Reutin werden erst langfristig gestellt

Rund 100 Bürgerinnen und Bürger haben am 12. Juli die Gelegenheit genutzt, sich vor Ort die freiwerdenden Bahnflächen in Reutin anzuschauen und sich über den aktuellen Stand der Überlegungen zu informieren. Einige haben auch selbst Ideen und Vorschläge eingebracht. Klar geworden ist, dass sich hier die einmalige Chance bietet, alte Hallen abzureißen und die brachliegenden Bahnflächen einer sinnvollen neuen Nutzung zuzuführen.



Rund hundert Bürgerinnen und Bürger nahmen am Rundgang in Reutin teil und informierten sich über die Stadtentwicklung.
BZ-Fotos (3): Daniel Zöhler

Über Art und Umfang einer möglichen neuen Nutzung gingen die Meinungen weit auseinander. Positiv aufgenommen haben die Bürger, dass Stadt und Bahn schon ganz am Anfang eines Entwicklungsprozesses, der vermutlich erst in 15 bis 20 Jahren abgeschlossen sein dürfte, Gelegenheit zur Beteiligung geben. Ziel dieser Begehung war es, die Bürger bereits im Vorfeld der Planung zu informieren und einzubeziehen. Der Projektleiter der DB, Michael Katz, brachte es auf den Punkt: „Wir stehen bei Leistungsphase null von neun“. Was nichts anderes bedeutet, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch alles offen ist. Das von DB und Stadt beauftragte Stadtplanerpaar Ina und Gunther Laux aus München erklärten zusammen mit den Fachleuten der Stadtverwaltung, welche Überlegungen bislang angestellt worden sind.

Oberbürgermeister Dr. Gerhard Ecker machte klar, dass es auf Kompromisse hinauslaufen werde. Weder eine intensive Bebauung noch eine reine Parklandschaft seien realistische Planungsziele.

Bei dem rund dreieinhalbstündigen Rundgang wurden an verschiedenen Punkten fünf Themenbereiche angesprochen und diskutiert: Er-

schließung, Verkehr, freiwerdende Bahnflächen, Anbindung Reutin sowie Natur und Landschaft.

Eine sinnvolle und verträgliche Erschließung des Areals kommt wohl nur über eine Stichstraße vom Kamelbuckel entlang der auch künftig notwendigen Gleise Richtung Westen in Frage. Weitestgehend Einigkeit bestand darin, die Ladestraße für den Durchgangsverkehr vollständig zu schließen und nur noch Radlern, Fußgängern und bei Bedarf Rettungsfahrzeugen den Durchgang bzw. die Durchfahrt zu erlauben. Einen nachhaltigen Eindruck, welche Verkehrsbelastung heutzutage in der „Anliegerstraße“ Ladestraße herrscht, bekamen die Teilnehmer ohnehin an diesem Nachmittag durch Lärm und Abgase am eigenen Leib zu spüren.

Eine erneute und deutliche Absage erteilte der Bahnfachmann Katz den Wünschen nach einer Südverschwenkung der Gleise. Eine solche komme wegen der enormen Mehrkosten für die DB nach wie vor nicht in Frage. Klar

geworden ist an diesem heißen Sommernachmittag auch, dass die Planungen zuerst auf der Insel Gestalt annehmen werden, ehe es dann in Reutin losgehen kann. Zeitdruck ist aber trotzdem vorhanden, weil die Elektrifizierung der Bahnstrecke München – Lindau bis spätestens 2020 fertig sein muss. Insgesamt 14 verschiedene Infrastrukturmaßnahmen will die DB bis dahin bewältigen. Dazu gehört auch der Bau eines neuen Bahnhofes in Reutin.

Für die Entwicklung der freiwerdenden Bahnflächen südlich der Gleise bleibt mehr Zeit. Dazu gehört u.a. auch die Verbindung der Ladestraße mit dem Berliner Platz. Ob das über eine Unter- oder Überführung passieren soll, darüber gab es unterschiedliche Meinungen.

OB Dr. Ecker erklärte, dass die Stadt auch darüber verhandle, die freiwerdenden Bahnflächen von insgesamt rund 10,4 Hektar selbst zu erwerben. Der Preis sei wegen verschiedener Punkte, so z.B. auch der Altlastenproblematik, noch völlig offen.

ser Stelle nach wie vor ausgeschlossen bleiben.

Gunther Laux machte deutlich, dass die Stadt stets Herr des Verfahrens sei und darüber entscheiden werde, was und wie gebaut und entwickelt werde.

Nach dreieinhalb Stunden war man sich darin einig, dass die Stadt Lindau hier die historische Chance hat, diese Flächen maßvoll, sensibel und nachhaltig zu entwickeln und zu nutzen. Ina Laux nahm den Eindruck mit, dass an eine Bebauung allerhöchste Ansprüche gestellt werden müssten. Die hohe ökologische Bedeutung dieses Bereichs gebiete ein nachhaltiges und zurückhaltendes Vorgehen.

OB Dr. Ecker bedankte sich bei den zahlreichen Teilnehmern und Fachleuten. Es handle sich hier um einen einmaligen Ort in wunderbarer Umgebung, den es behutsam zu entwickeln gelte.

Der Stadtrat wird sich voraussichtlich im Herbst mit den Überlegungen zu den Bahnflächen in Reutin befassen.

WW



Gunther Laux erklärt in der Ladestraße die bisherigen Überlegungen.



Meinrad Gfall von der Lindauer Stadtgärtnerei verdeutlichte, dass die Reutiner Bucht auch zukünftig unangetastet bleiben wird.

Stadt Lindau
(Bodensee)



Neue Regeln zur Durchführung der Wahlplakatierung im Stadtgebiet von Lindau

Im Hinblick auf die bevorstehende Landtags- wie auch Bundestagswahl 2013 hat eine Projektgruppe neue Regeln zur einheitlichen Handhabung der Wahlplakatierung erarbeitet. Im Wesentlichen ist die Wahlplakatierung bisher in § 8 der Sondernutzungssatzung der Stadt Lindau (B) geregelt. Diese Vorschrift wurde nun abgeändert und vom Stadtrat genehmigt. Die Politischen Parteien und Gruppierungen werden dahingehend informiert. Zusätzlich werden die geänderten und neuen Informationen zur Wahlplakatierung im Internet auf der Homepage der Stadt Lindau (B) unter Leben in Lindau – „Aktuelles“ veröffentlicht.

<http://www.lindau2.de/index.php?sid=1708&ses=e681a215d9c4e192dfe8c9b97ef542ef>

Unter diesem Link finden Sie den Zugang zum neuen § 8 der Sondernutzungssatzung, einem dazu erarbeiteten Merkblatt und entsprechende Lagepläne der zugelassenen Laternenmasten für Plakate und Standorte für Großflächenplakate.